ANTRAG

*Antragsteller*in:* *Jakob Dirnböck*

Tagesordnungspunkt: *11.2. Weitere Antra?ge*

Status: *Zurückgezogen*

A11: Afrika, Kontinent der Chancen

Antragstext

Das jährliche BIP-Wachstum am afrikanischen Kontinent betrug in den vergangenen Jahren durchschnittlich etwa 6%. Damit ist der afrikanische Kontinent, jener mit dem größten Wirtschaftswachstum im vergangenen Jahrzehnt. Vor allem aufgrund der jungen Bevölkerung sowie des Ressourcenreichtums hat Afrika großes wirtschaftliches Potential.

Da sich die Bevölkerung des Kontinents bis zum Jahr 2100 in etwa verdreifachen wird, ist es höchste Zeit die afrikanisch europäischen Beziehungen zu verbessern. Im Rahmen dieses politischen sowie wirtschaftlichen Engagements muss die Förderung der Bürger- und Menschenrechte und eines freien Marktes stehen. Es wäre ein fataler Fehler diesen Kontinent, dem Einfluss der Autokratien Russland und China zu überlassen. [1]

Wir sprechen uns daher für eine Förderung der Mikrokreditvergabe, an afrikanische Unternehmen aus, um so die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Kontinenten zu vertiefen. Hier sollen bevorzugt nachhaltige Projekte gefördert werden. Vor allem in aufstrebenden Wirtschaftsnationen wie Tansania, Kenia, Nigeria und Südafrika ist, aufgrund der Ressourcen des großen Humankapitals und der für Afrika vergleichsweise hohen Zahl an ausgebildeten Fachkräften, ein hohes Wirtschaftswachstum zu erwarten.

Weiters setzen wir als JUNOS uns für die Gründung der Ostafrikanischen Föderation als eigenen Staat ein. Dieser kann Zentral- und Ostafrika nachhaltig

stabilisieren, das hätte positive Effekte für den gesamten Kontinent.

Darüber hinaus sind wir gegen Agrarsubventionen, die es der EU ermöglichen den afrikanischen Markt mit günstigen Lebensmitteln zu fluten und so eine Marktverzerrung schaffen. Das hat vor allem negative Auswirkungen, auf die Agrarwirtschaft der dortigen Länder und somit vor allem langfristig äußerst negative Konsequenzen für die Ernährungssicherheit.

Als überzeugte Liberale sprechen wir JUNOS uns zudem gegen den Protektionismus der EU, gegenüber Lebensmitteln aus ärmeren afrikanischen Staaten, ein. Durchschnittlich betragen die Zölle, laut den Vereinten Nationen, 8,5%. Das erschwert den Handel und soll die EU-Bauern vor weiterem Wettbewerb schützen. Wir sind daher für ein Abschaffen dieser Zölle, da sie den freien Handel blockieren und zu einer künstlichen Teuerung der betroffenen Produkte beitragen.

[1] https://de.statista.com/statistik/daten/studie/184686/umfrage/weltbevoelkerung-nach-kontinenten/#:~:text=Die%20gr%C3%B6%C3%9Fte%20Wachstumsprognose%20sieht%20die,knapp%20vier%20Milliarden%20Menschen%20anwachsen.